

Qualitätsbericht der AWO Kindertagesstätte „Taubenhaus“ in Beesenstedt, Wettinerstr. 14

zur Re-Zertifizierung als „Gesunde Kita“

Unser Zertifikat zur „Gesunden Kita“ erhielten wir am 16.04.2011.

Was erhält uns gesund – was macht uns krank? Viele Dinge gehören dazu, das war uns schon immer klar, deutlich ist es aber für alle seit unserem Zertifikat geworden. Seit dieser Zeit hat sich nicht Wesentliches geändert – es haben sich aber viele Dinge entwickelt.

In der Personalstruktur sind wir endlich dort, wo wir hin wollten. Auch wenn die drei 60 jährigen noch eine Weile durchhalten müssen und es sich immer wieder Alt und Jung arrangieren muss. Die spiegelt sich auch im Verhalten unserer Kinder wieder, wir sind eine Einheit.

Die Einheit sind im Schnitt 65 Kinder, davon 12 Krippenkinder. In die Außenstelle Hort, welche sich in der Grundschule im Ort befindet, gehen 35 Schulkinder. Alle Kinder werden von 11 Erzieherinnen betreut, wobei sich eine Kollegin im Erziehungsjahr befindet. Unser Glück ist momentan eine Küchenkraft und ein Hausmeister, welche über Bürgerarbeit und Ein-Euro-Job laufen. Ansonsten würde die Küche über uns abgedeckt werden müssen.

Schon seit 2010 sind wir glücklich über eine neu renovierte und neu strukturierte Kita, dies wird auch heute noch sehr gut von neuen Eltern angesprochen. Wir richten unsere Kita nach dem Grundsatz „Weniger ist mehr“ ein, Dekorieren und mit Grünpflanzen bestücken kann jeder sein eigenes Heim. Die Kinder sollen sich wohlfühlen, nicht überladen werden und die Erzieher sollen Zeit für wichtige Dinge haben. Dazu gehört unter anderem die Portfolioarbeit, welche viel Zeit benötigt. Dazu wird vor allem die Mittagszeit genutzt, in der alle Erzieher ausreichend Zeit haben. In dieser Zeit wird viel ausgetauscht und besprochen.

In den letzten Jahren hat sich unser Gartengelände zu einem einheitlichen Naturparadies entwickelt. Wir sind an den ersten warmen Tagen schon vor dem Frühstück dort um zu spielen und auch um dort unser Frühstück einzunehmen. Dank einer großen überdachten Sitzfläche können wir draußen sitzen, malen, spielen, quatschen, essen, feiern, grillen, ... Die alten Spiel - und Kletterflächen mussten erneuert werden und so sind daraus getrennte Kletterflächen und Sandflächen geworden. Der große Gemüsegarten machte allen in jeder Jahreszeit viel Mühe, war

uns aber für unsere Arbeit mit den Kindern sehr wichtig. Jetzt stehen dort in altersgerechten Höhen Hochbeete. Dort erlernen und erforschen die Kinder den Obst- und Gemüseanbau. Zum „Haus der kleinen Forscher“ wurden wir 2012 zertifiziert. Nicht nur in den Räumen stehen Forscherecken, die hin und wieder nach den Bedürfnissen der Kinder umgestaltet werden, nein auch draußen sollen sie die Möglichkeit haben all ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten die Welt zu erforschen. Wir gehen einmal wöchentlich vom Frühjahr bis kurz vor Nikolaus mit den drei letzten Altersstufen in den Wald. Eltern und Kinder werden jedes Jahr gründlich darauf vorbereitet. Die Kleidung und ein Rucksack mit kleiner Verpflegung muß an diesem Tag immer vorhanden sein. Die Matschsachen verbleiben in der Kita, denn diese werden auch an Regentagen im Garten benötigt. Am Anfang dieser „Waldidee“ gab es da nicht immer glückliche Eltern, aber mittlerweile wurden alle beruhigt. Einmal geht es im Jahr noch in den „Riesenwald Heide“ nach Halle. Dorthin fahren wir mit dem Bus und wandern bis zum Mittag. Danach gibt es am Kiosk eine Stärkung und von dort aus geht es mit dem Bus zurück nach Hause. Dieser Tag ist immer sehr aufregend und anstrengend deshalb haben wir uns erfahrungsgemäß darauf geeinigt nur mit den drei letzten Altersgruppen zu fahren. Gegen 15 Uhr sind wir dann wieder in der Kita.

Ein Sportraum im Keller sorgt für alle Bedürfnisse im Bildungsbereich Bewegung. Es wurde ein Holzgerüst zum Klettern aufgestellt, welches aus Fördermitteln gekauft werden konnte. Die vielen anderen Materialien wurden mit Hilfe von Regalen vom Fußboden entfernt. So wurde viel Platz und Ordnung geschaffen. Dieses Jahr bekommt der Sportraum neue Fenster. Jede Gruppe hat einmal wöchentlich einen Sporttag, für Eltern gibt es mittwochs die Möglichkeit der Nutzung. Dies wird sehr gut angenommen.

Die gesunde Ernährung in unserer Kita steht jeden Tag auf unserem Plan. Jede Gruppe frühstückt in ihrem Raum ihr mitgebrachtes Brot, ebenso ihr Vesper. Dabei wird auf abwechslungsreiche Kost geachtet, nicht immer ist dies der Fall, dann werden mit den Eltern entsprechende Gespräche geführt. Seit letztem Jahr bringen die Eltern das Vesper selber mit, der Essenanbieter bot zwar abwechslungsreiche Kost an, aber es wurde von den Kindern nicht verzehrt und wir mussten viel wegwerfen, dazu kamen die erhöhten Kosten. Jetzt legen die Kinder früh ihr mitgebrachtes Vesper in eine Kühlbox, welche im Zimmer steht und nehmen nichtverzehrt Essen wieder mit nach Hause. So können die Eltern auch kontrollieren, was gegessen wurde und was nicht. Beim Mittagessen gibt es nun ein abwechslungsreiches Angebot, zudem hat sich der Essenanbieter endlich auf die Bedürfnisse der Kinder eingestellt. Obst und Rohkost stehen immer auf dem Plan. Für das tägliche Obst-Milchfrühstück gegen 10 Uhr bringen die Eltern wöchentlich frisches Obst und Gemüse mit, meistens viel zu viel. An Kindergeburtstagen wünschen wir uns für die Kinder nicht immer nur Kuchen, sondern auch Obst – und Gemüsespieße, Wassereis, Melone und Salzgebäck. Ungesüßter Tee

steht den Kindern, dem Alter entsprechend, ausreichend zur Selbstbedienung in den Gruppen zur Verfügung.

Zum „Tag der gesunden Ernährung“ (4.3.), Ostern und Weihnachten organisieren Eltern und Erzieher ein gemeinsames Frühstück. In der zukünftigen Planung steht, dies sogar einmal monatlich durchzuführen. Am 4.3. und zum Erntedank werden auch noch Gemüsesuppen gemeinsam geschneidelt und gekocht, dies bereitet allen sehr große Freude.

Seit Winter 2013 arbeiten wir am Projekt „1000 Töne hat mein Tag“. Bis zum Sommer fließt noch viel Arbeit dort hinein, am 19.7.14 zum Tag der offenen Tür soll der Abschluß sein.

Bis dahin begleiten uns eine Klangschalentherapie, Orgelmusik in der Osterzeit, unser Kinderfest, Sportfest im Stadion Halle sowie das Tanzstück „Pinocchio“ im Kulturhaus Teutschenthal. usw

Eine Heilpädagogin unterstützte uns viele Jahre bei der Betreuung verhaltensauffälliger oder entwicklungsverzögerter Kinder. Seit Wegfall der Kostenunterstützung bekommen wir vom Jugendamt Hilfe durch einen Kooperationsvertrag mit dem Caritasverband. Im Rahmen des Projekt „Ki-Wie“- Kinder-wie weiter, führt eine Projektleiterin Gespräche mit Eltern und Erzieher. So zufrieden sind wir damit nicht, da wir beim letzten Fall alleine gelassen wurden. Deshalb werden wir der nächsten Zeit Kontakt mit einer Frühförderstelle aufnehmen. Weiterhin erhalten die Kinder einmal wöchentlich Unterstützung von einer Logopädin.

Elternabende werden im Herbst und im Frühjahr durchgeführt, die Entwicklungsgespräche anhand unserer Portfolioarbeit immer zur Zeit des Geburtstages des Kindes. Dies können die Eltern zeitlich gut einplanen und aus der Erfahrung heraus warten die Eltern meist darauf. Gehen die Kinder von den Zweijährigen zu den Dreijährigen über, gibt es ein Entwicklungsgespräch und nach einer kurzen Eingewöhnung in der neuen Gruppe ein Eingewöhnungsgespräch. Durch Elternbefragungen und Kuratoriumssitzungen erfahren wir die Wünsche und Ängste der Eltern. Zu Festen werden alle Eltern mit einbezogen. Es gab oder gibt auch Zeiten ohne Hausmeister, dann werden natürlich viele Väter angesprochen. Dies ehrt alle Kinder.

Die Zeit des Zähneputzens beginnt für unsere Kinder ab 3 Jahre, so lautete der Rat der Zahnschwester, welche einmal im Jahr das Putzen in unserer Kita erklärt. In den Elternversammlungen wird die Technik erklärt, da den Eltern diese nicht immer bekannt ist. Die Zahnärztin kündigt sich auch einmal im Jahr zur Kontrolle an.

Die Zusammenarbeit mit unserer zuständigen Grundschule ist sehr lobenswert. Die Lehrerin kommt im letzten Kindergartenjahr einmal wöchentlich in ihre Gruppe und beobachtet diese, später werden Arbeitsblätter erarbeitet. Zum ersten Elternabend werden die Lehrer in die Kita eingeladen zum ersten Elternabend in der Schule wird dann unsere Hortnerin eingeladen. So lernen Kinder, Eltern, Lehrer und Erzieher sich auf einer offenen Basis kennen und ihre Arbeit schätzen.

Unser Hort wird von zwei Erzieherinnen, die früh in der Kita arbeiten, betreut. In den Ferien besuchen uns die Hortkinder oder kommen zur zeitigen oder späten Betreuung in die Kita.

Im Laufe der Jahre haben wir uns alle entschieden, gemeinsame Fortbildungen zu besuchen. Mittlerweile suchen wir uns Themen aus und die Referenten kommen ins Haus. Diese Tage sind uns für unsere Arbeit und für unser Miteinander sehr wichtig. Gibt es Weiterbildungen, die nicht jeden interessieren, so gibt es die Möglichkeit auch allein diese zu durchlaufen. In unserem Team werden auch viele persönliche Dinge besprochen, so dass wir im Laufe der Zeit ein gutes vertrautes Verhältnis aufbauen konnten. Gemeinsame Ausflüge machen unser Verhältnis nicht zwanghaft sondern freudvoll. Dies wirkt sich sehr positiv auf die Arbeit mit unseren Kindern aus. Der Krankenstand unter den Erziehern ist sehr gering.

Der Urlaub unserer Kollegen wird im Dezember für das neue Jahr geplant und jeder muss sich absprechen. In der Weihnachtszeit ist die Kita erst wieder am 7.1. geöffnet und an den Brückentagen generell zu. Betriebsferien gibt es nicht, aber alle Erzieher versuchen auf den Urlaubsbedarf der Kinder Einfluss zu nehmen, indem Urlaubszettel ausgegeben werden.

Generell sind wir mit unserer Arbeit als „Gesunde Kita“ zufrieden. Wir versuchen täglich allen Ansprüchen gerecht zu werden. Dass wir nicht alle erreichen können, das wissen wir. Aber eins wissen wir und vertreten wir, das ALTE- verbunden mit NEUEM -hat sich bewährt und WIR haben es nicht verworfen!

Xenia Schaarschmidt – Leiterin AWO Kita „Taubenhaus“